

Die Poesie schlägt Brücken

Sprachen und Stadt erkunden bei literarischem Spaziergang

VON UTE JANSSEN

Bad Hersfeld – Seit 20 Jahren gibt es in Bad Hersfeld mit dem interkulturellen Zentrum (Ikuz) einen Treffpunkt, der Menschen aus vielen verschiedenen Nationen mit sehr unterschiedlichen kulturellen Hintergründen eine gemeinsame Basis gibt.

Zusammenhalt statt Streit, eine gelebte Utopie, Verständigung als Hauptanliegen – das verbindet die Menschen, die seit Jahren die Räume des Ikuz in der Burggasse 9 für Information, gemeinsames Spielen, für offene Treffs, Musizieren und Lernen nutzen.

Die ursprünglich geplanten Jubiläumsfeiern waren aufgrund der Corona-Pandemie nicht möglich. Dennoch haben die Mitglieder des Ikuz gemeinsam mit der Stadt Bad Hersfeld nun den Hunger der Menschen in der Region nach Kultur und die Sehnsucht nach gemeinsamen Unternehmungen aufgegriffen und zu einem literarischen Spaziergang zu einigen der schönsten Orte in der Stadt mit „Leckerbissen“ aus verschiedenen Ländern eingeladen.

Unter der Führung von Aysegül Tas-Dogan und Michael Langhorst brachen zahlreiche Interessierte zu einem Spaziergang rund um den Stiftsbezirk auf, bei dem an verschiedenen Standorten Literatur in verschiedenen Sprachen zu hören war und es wurde das deutlich, was bereits in der Begrüßung am Ikuz anklang: Der Mensch lebt nicht allein von Wasser und Brot, er braucht auch geistige Nahrung.

Den Auftakt der Wanderung bildete ein Ausflug nach Indonesien. Revy Anandita las einen poetischen Text über ihr Heimatland, der von Iris Plass-Geißler übersetzt wurde. In den Rahmen am Nordschulsteich hatte sich Eila Vogel aus Philippssthal ge-



Die Angklung-Gruppe setzte am Ikuz den Schlusspunkt des literarischen Spaziergangs.

FOTOS: UTE JANSSEN

stellt, die in ihr Heimatland Finnland einlud. Sie zitierte unter anderem das von Franz Schubert vertonte Gedicht „Die Forelle“ von Christian Friedrich Daniel Schubart auf Finnisch, das sie in ihrer Schulzeit erstmals mit der deutschen Sprache in Verbindung brachte. Mit einem finnischen Volkslied, das sie mit sichtlichem Spaß an der Darstellung vortrug, verabschiedete sie die Gruppen in den Stiftsbezirk.

Dort wartete bereits Nevin Haj Younes, die aus einem arabisch-deutschen Kinderbuch der Autorin Kirsten Boie las, das die Situation einer syrischen Familie auf der Flucht nach Deutschland aus Sicht der Kinder beschreibt. „Jetzt wird alles gut“ – mit dieser versöhnlichen Botschaft endete die Irrfahrt der Familie, die am Ende nicht mehr sagen konnte, mit wie vielen Zügen sie unterwegs war.

Im Staudengarten gaben Anastasia Kottmann und Tatiana Bauer mithilfe einer



Im Stiftsbezirk las Nevin Haj Younes (links), die selbst aus Syrien stammt, aus einem arabisch-deutschen Kinderbuch zum Thema Flucht.

Matrjoschka-Puppe Einblicke in die russische Seele. Leidenschaft, Liebe, Gastfreundschaft und Melancholie wurden in Gesang und Texten spürbar.

An der Stiftsruine las Peter Claus, der langjährige Pressesprecher des Ikuz, aus seinem autobiografischen Roman „Im Westen viel Neues“, der die Kriegs- und Nachkriegszeit sowie die deutsche Teilung und damit Trennung und Wiederbegegnung, auf eindrückliche Weise be-

leuchtet. Ein besonders schöner Aspekt des Gesamtprogramms war die Möglichkeit, sich an den jeweiligen Stationen auf den Klang und die Melodie der jeweiligen Sprache einzulassen.

Bei der Rückkehr in die Burggasse wartete dort bereits die Angklung-Gruppe, die mit ihren leicht erlernbaren indonesischen Bambusinstrumenten seit Jahren Menschen aus ganz unterschiedlichen Ländern verbindet.